

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 38

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post M. 27.—
monatlich M. 9.—

Halver
Dienstag, den 14. Februar 1922

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite
40 Hg., auswärts 50 Hg., im Restamteil 1 mm hoch
90 mm breit 2.00 M.

22. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Deutschland hat zum drittenmal 31 Milliarden Goldmark für Reparationsleistungen gezahlt.
- * Nach dem Abbruch des Eisenbahnstreiks hat der Verkehr auf allen Strecken rasch wieder zugenommen, soweit nicht die Witterungseinflüsse und die Beschädigungen der Maschinen hinderlich waren.
- * In der großen Aussprache, die sich im Reichstage an die Kanzlerrede angeschlossen, brachten die Kommunisten und die unabhängigen Mittrauensanträge ein, denen jedoch alle anderen Parteien ablehnend gegenüberstehen.
- * Der Hauptausschuß des Reichstags lehnt den Abbau des Reichsschatzministeriums ab.
- * Die landwirtschaftliche Wintertagung in Berlin dauert vom 11. bis 18. Februar.
- * Die Botschafterkonferenz hat beschlossen, vom 5. Mai ab die Fabrikation und die Einfuhr von Flugzeugmaterial wieder freizugeben.
- * Lloyd George hat im Unterhause über den Wiederaufbau der Weltwirtschaft, Rußland, Frankreich und das Reparationsproblem gesprochen.
- * Die italienische Regierung läßt die Vorbereitungen zur Genue-Konferenz eifrig fortsetzen, so daß am 8. März alles bereit sein wird.

Knüppel zwischen die Beine.

Am 8. März, so hat Lloyd George erst dieser Tage noch einmal ausdrücklich im Unterhause verkündet, wird die internationale Wirtschaftskonferenz in Genua zusammengetreten. Allerdings muß dabei vorausgesetzt werden, daß die eintreffenden überraschend gekommene italienische Ministerkrise heute oder morgen wieder beseitigt wird und sich nicht noch länger so hoffnungslos hinzieht, wie das bis jetzt der Fall war; denn der italienischen Regierung liegt natürlich in diesem Falle die Rolle der Gastgeberin ob, die ebenso umfassend wie sorgfältig vorbereitet werden will.

Nur Herr Poincaré mag den Wunsch haben, daß die Konferenz von Genua vielleicht schon an dieser unerwarteten Schwierigkeit zunächst scheitern möge. Wenn es nach ihm ginge, würde sie nicht aufgeschoben, sondern aufgehoben, und wenn ein solcher formeller Entschluß schon nach den auch für Frankreich verbindlichen Abmachungen von Cannes als ausgeschlossen gelten muß, so regt er doch wenigstens eine Vertagung auf — vorläufig — drei Monate an. Er regt an, er fordert sie nicht; denn zu einem offenen Zerwürfnis mit Lloyd George wegen dieser Frage möchte er es einweilen noch nicht kommen lassen; zumal er noch über tausend andere Mittel verfügt, die Konferenz zu sabotieren, wenn mit ihrem Arbeitsprogramm ernst gemacht werden sollte. Also begnügt der französische Ministerpräsident sich damit, eine lange, eine gründliche, eine äußerst gediegene Note nach London zu schicken, um seinen alten Freund und Kollegen Lloyd George auf alle die unzähligen Schwierigkeiten hinzuweisen, die unbedingt noch vor Genua gelöst werden müßten. In der Hauptsache kommt es ihm darauf an, daß die sechs Punkte, die in der Resolution von Cannes festzulegen als Vorbedingungen für die Abhaltung der Konferenz von Genua vereinbart wurden, vorher erst noch gründlich diskutiert werden; sonst mag er sich nicht recht entschließen, mit anderen Leuten, insbesondere mit Deutschland und Rußland, sich an einen grünen Tisch zu setzen.

Man denke nur: Es heißt in diesen sechs Punkten unter anderem, daß alle Mächte sich eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten zu enthalten hätten. Soll das, fragt Poincaré, etwa heißen, daß auch eine Einmischung in die Organisation und in die Regierungsform Deutschlands nicht in Frage kommen dürfe, besonders, wenn es sich etwa um eine Restauration der Hohenzollern, oder um irgend eine andere Militärmonarchie handelt? Die gleiche Frage müsse für Ungarn gestellt werden. Sei man sich wohl klar darüber, daß diese Bestimmung für den Frieden Europas gefährlich werden könnte, der doch, wie man weiß, keinem Lebenden mehr ans Herz gewachsen ist als Herrn Poincaré? Weiter: Jeder Staat soll sich eines Angriffs auf seinen Nachbarn enthalten. Soll das heißen, daß Frankreich „gegebenenfalls“ keine Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland durchführen dürfe, obwohl dieses nach dem Versailler Vertrag gehalten ist, solche Maßnahmen, wenn es sie verschuldet habe, nicht als Feindseligkeit zu betrachten? Kurz, Herr Poincaré sieht keine Möglichkeit, diese und andere verwinkelte Fragen in so kurzer Zeit zu klären, daß es möglich sein würde, den Eröffnungstermin für die Konferenz von Genua innezuhalten. Wollte man mit Aussicht auf Erfolg zusammenkommen, so müsse man sich dazu Zeit lassen — sehr viel Zeit.

In London soll diese Note, wie unterrichtete Kreise behaupten, nicht gerade angenehm berührt haben. Herr Poincaré hat zwar ihr Gewicht dadurch zu erhöhen gesucht, daß er sich zu gleicher Zeit im Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten ein ausdrückliches Vertrauensvotum auf Grundlage der von ihm in London unterbreiteten Gedankengänge ausstellen ließ. Insbesondere wird darin abermals zunächst die Klärung der Reparationsfrage gefordert, ehe der Wiederaufbau Europas ernstlich in Angriff zu nehmen sei. Auch die französische Presse unterstützt die Aktion der Regierung, ohne ein Hehl daraus zu machen, daß damit Lloyd George Knüppel zwischen die Beine geworfen werden; sicherlich nicht in der Absicht, seine nationale wie seine internationale Stellung auf diese Weise zu befestigen. Jedenfalls gehen wir abermals einem interessanten diplomatischen Schachspiel entgegen. Wer in ihm Sieger bleiben wird, ist heute noch eine offene Frage.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Aufstellung des obersteleischen Eisenbahnmaterialeis.

Zwischen den deutschen und polnischen Kommissionen ist eine Einigung erzielt. Auf den polnischen Teil Ober-Schlesiens entfallen 438 Lokomotiven, 694 Personenwagen, 240 Gepäckwagen, 20 000 Güterwagen; auf den deutschen Teil 630 Lokomotiven, 1021 Personenwagen, 454 Gepäckwagen und 20 000 Güterwagen. Mit Rücksicht darauf, daß die wichtigsten Eisenbahnwerkstätten in Deutsch-Oberschlesien liegen, hat sich Deutschland für die Dauer eines Jahres zur Verbesserung des polnischen Eisenbahnmaterialeis verpflichtet. Außerdem wird Deutschland zwei Jahre lang täglich der polnischen Eisenbahndirektion 900 Güterwagen stellen.

Die dritte Ratenzahlung.

Die Reparationskommission veröffentlicht folgenden Bericht: Im Einklang mit der Entscheidung des Obersten Rates in Cannes vom 13. Januar 1922 hat Deutschland in Auslandsdevisen und an die von dem Garantenausschuß bezeichneten Banken eine dritte zehnjährige Zahlung von 31 Millionen Goldmark bewerkstelligt.

Ein preussisches Konkordat mit dem Vatikan.

Im Hauptausschuß des preussischen Landtages erklärte bei der Beratung des Antiketzals Minister Voelck auf eine Anfrage, in Bayern schwebten Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhl über den Abschluß eines Konkordats. In Preußen würde gegebenenfalls ebenso vorgegangen werden. Die Frage eines Konkordats zwischen dem Deutschen Reich und dem Papst habe das Preussische Staatsministerium nicht beschäftigt.

Die angebliche Deutschfeindschaft des Papstes.

Aus dem Vatikan berichtet die römische Agentur „Volta“, Papst Pius XI. habe es lebhaft bedauert, daß ein Teil der französischen Presse seine Wahl als eine Änderung der politischen Orientierung des heiligen Stuhles in einem französischfeindlichen und deutschfeindlichen Sinne gedeutet betrachten zu können. Sobald der Papst von dieser Behauptung Kenntnis erhielt, berief er Kardinal Vertram, Erzbischof von Breslau, zu sich und bat ihn in einer herzlichen Unterredung, Deutschland zu versichern, daß er alle Sympathien für die deutschen Katholiken hege und daß er alle Völker ohne jeden Unterschied und ohne jeden Vorzug segne.

Entkühlungen über Sepp Dietrichs Geschäftsgang.

Das Braunschwäger sozialdemokratische Organ veröffentlicht aufsehenerregende Enthüllungen über die Art, wie Sepp Dietrich sein Amt als Ministerpräsident zu privatem Vorteil mißbrauchte. Dietrich schloß in einem Briefe dem Vorgesetzten der Weser-Steinbrüche einen Vertrag vor, der ihn „zu Weisand mit Rat und Tat“ verpflichtete und, falls eine Ablösung von seiner Ministerpräsidentenschaft erfolgte, ihn dauernd in die Dienste des Unternehmens stellt. Als Gegenleistung will er für die Dauer seiner Ministerpräsidentenschaft eine Entleihe von 3 Prozent aus dem buchmäßigen Reingewinn, die sich steigert auf 10 Prozent, wenn er dauernd in die Dienste des Unternehmens tritt.

Aufhebung der Flugzeugbauverbote am 5. Mai.

Die Botschafterkonferenz hat am 1. Februar beschlossen, den Beginn der dreimonatigen Wartzeit, die uns im Friedensvertrag für den Bau von Flugzeugen auferlegt wird, vom 5. Februar ab in Lauf zu setzen, so daß am 5. Mai die Fabrikation und die Einfuhr von Luftfahrzeugmaterial wieder ausgenommen werden können. Nach Ablauf dieser drei Monate wird auch die unter der Leitung des General-Masterman stehende Kommission als erste der drei militärischen Kontrollkommissionen ihre Tätigkeit in Deutschland einstellen.

Erhöhte Ortszuschläge für Beamte.

Der preussische Finanzminister und der Minister des Innern bestimmen in einer Verfügung, daß zur Vermeidung von Härten auch in Fällen, in denen ein Angestellter seit dem 1. April 1920 nicht ausschließlich bei ein und derselben Dienststelle der preussischen Staatsverwaltung, jedoch in ununterbrochener Reihenfolge bei verschiedenen Dienststellen der preussischen Staatsverwaltung oder der Reichsverwaltung als Angestellter tätig war, die Nachzahlung des erhöhten Ortszuschlages für die ganze vergangene Zeit vorgenommen wird.

○ Wieder ein deutsches Theater in Prag. Das Deutsche Theater in Prag, das vor einiger Zeit durch einen Gewaltakt der Tschechen den Deutschen entzogen worden war, ist jetzt durch einen Beschluß der tschechischen Regierung den Deutschen wieder zurückgegeben worden.

Dr. Dörten bei Poincaré.

Der berüchtigte Führer der rheinischen Sonderbundler Dr. Dörten hatte eine Unterredung mit Poincaré, und zwar, weil er den Eindruck gewonnen habe, daß die Propaganda im Rheinland nicht immer mit den französischen zu vereinbaren sei (!) Dörten machte bestimmte Vorschläge für die in Zukunft einzuleitende Propaganda und äußerte besonders seine Unzufriedenheit mit der Leitung der bisherigen Propaganda, die bisher wenig Erfolg gehabt habe, weil die französischen Militärs je nach ihrer eigenen Art Politik treiben und mit ihm wiederholte Konflikte heraufbeschworen haben.

Neuregelung der Haussteuer in Preußen.

Von unterrichteter Seite erfährt man, daß die Haussteuer für Preußen durch das Finanzministerium neu geregelt werden soll. Ein Entwurf ist dem Preussischen Staatsrat bereits zugegangen. Der Landtag wird sich mit diesem neuen Entwurf in kurzer Zeit zu befassen haben.

Großbritannien.

× Neue Kämpfe in Irland. In Nordirland sind planmäßige Angriffe gegen führende Unionisten ausgeführt worden. Mehrere Personen wurden nach dem Freistaat entführt. An zahlreichen Stellen kam es zu heftigen Kämpfen. Die Polizei erbeutete drei Kraftwagen, die mit Gewehren, Revolvern und Bomben beladen waren. Es handelt sich bei diesen Zwischenfällen offenbar um Leute, die über die bevorstehende Hinrichtung von gefangenen Sinnfeindern in London sehr entrüstet sind. Die Gefangenen sind übrigens begnadigt worden. Die britische Regierung hat dem Oberbefehlshaber der britischen Truppen in Nordirland befohlen, der Regierung von Ulster jede Hilfe zum Schutz der Grenze von Ulster zuteil werden zu lassen und im Noisfalle Verstärkungen anzufordern.

Italien.

× Die Ministerkrise ist nach verschiedenen Versuchen zu ihrer Lösung noch nicht beseitigt. Auch der Kammerpräsident de Nicola verzichtete auf die Kabinettsbildung. Darauf wurde Orlando vom König mit der Kabinettsbildung beauftragt. Orlando sucht Ansehen nach rechts und würde ein antisozialistisches Kabinett bilden. Im Falle eines Mißerfolges dieses Versuches dürfte der König Gitti von neuem beauftragen. Ein unbefestigtes Gerücht wiederholt, daß Gitti zum Präsidenten der italienischen Delegation in Genua ausersehen sei.

Nordamerika.

× Nimmt Harding an? Die noch immer ungeklärte Frage, ob die Amerikaner an der Konferenz von Genua teilnehmen werden, wird durch eine neue Nachricht aus Amerika etwas geklärt, nach der es so gut wie sicher ist, daß Präsident Harding noch im Laufe dieser Woche auf die Einladung Italiens an der Konferenz in Genua teilzunehmen, antworten wird. Es verlautet, daß Präsident Harding die Einladung annehmen wird. Gleichzeitig mit dieser Nachricht ist eine neue französische Note in London eingetroffen, die eine Einschränkung der Konferenz von Genua um mindestens drei Monate wünscht.

Russ In- und Ausland.

Berlin. Staatssekretär v. D. Dr. Peters fährt im besonderen Auftrage der Reichsregierung nach Schien, um festzustellen, ob bei den Unruhen in Petersdorf deutsche Geheimorganisationen beteiligt waren.

Moskau. Nach russischen Berichten steht der Zustand in Ostasien unmittelbar vor seinem Ende. Die Aufständischen sind vollkommen geschlagen und haben sich zum größten Teil bereits auf finnisches Gebiet geflüchtet.

Deutscher Reichstag.

(166. Sitzung.) CB. Berlin, 9. Februar.

Obgleich der Verkehrsstreik zum großen Teile im Reiche sowohl als auch in Berlin noch nicht gehoben ist, war die heutige Reichstagsitzung stark besucht von Abgeordneten wie von Zuhörern. Von Ministern waren der Reichskanzler erschienen, neben ihm hatte der Reichsverkehrsminister Groener Platz genommen, daran reihen sich der Vizeminister des Reichsschatzministeriums Bauer, der Minister des Innern Dr. Fischer und der Reichsjustizminister Dr. Adbruch sowie der Reichsfinanzminister Dr. Hermes und die übrigen Minister.

Sofort nach Eröffnung der Sitzung teilte Präsident Voelck mit, daß die Verordnungen des Reichspräsidenten, die sich auf die Streikenden bezogen hatte, heute um 12 Uhr mittags außer Kraft getreten ist.

Bei dieser Kunde entstand auf der Rechten Bewegung, und es brach dort Gelächter aus. Weiter erklärte der Präsident, daß durch diese Maßnahme die auf der Tagesordnung stehenden Anträge auf Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten damit erledigt sind.

Nun kam der Abg. Adolf Hoffmann (Komm.) das Wort. Er stellte den Antrag, die aus Anlaß des Streites eingeleiteten Disziplinarverfahren sofort einzustellen und neue Streikverfolgungen nicht einzuleiten. Die Beratung dieses Antrages wird mit der übrigen Tagesordnung verbunden werden.

Erklärung des Reichskanzlers zum Streik.

Der Reichskanzler nahm das Wort zu einer Erklärung, die er vom Rednerpult aus verlas. Er meinte, daß er schon vor vierzehn Tagen gesagt habe, der Gang der auswärtigen Politik, soweit wir davon betroffen werden, hänge von dem Grade des Vertrauens ab, das Deutschland und seine parlamentarische Regierung einzusprechen vermag. Trotzdem ist von Elementen, die in erster Linie dazu berufen sind, den Staat zu schützen, der Streik, dessen Folgen noch nicht abzusehen sind, unternommen worden. Im Anschluß hieran gab der Reichskanzler eine ausführliche Schilderung des Verlaufes der Verhandlungen, die vor dem Streik und während des Streikes stattgefunden haben.

Es war bereits gelungen, den Notverkehr bis zu 50 Prozent des gewöhnlichen Verkehrs auszubauen. Die Lohn- und Gehaltsforderungen der Streikenden würden eine Belastung von 50 bis 60 Milliarden bedingen. Diese Forderungen waren bereits vor Weihnachten von den Vertretern der Streikenden zurückgezogen worden. Trotzdem haben die Streikenden diese Forderungen abermals geltend gemacht. Die Lohn- und Gehaltsverbesserungen, die möglich sind, wird die Regierung eintreten lassen. Dem Reichsrat ist heute bereits eine Vorlage darüber zugegangen. Weiter führte der Reichskanzler aus,

den Beamten steht kein Streikrecht zu. Der Dienst, den die Beamten geleistet haben, verbietet ihnen das rundweg. Der Reichskanzler wies darauf hin, daß diese Verpflichtung der Beamten ihnen besondere Rechte gegenüber dem Staat verleihe. Die Darlegungen über die Entstehung des Streiks sowie darüber, daß die Beamten kein Streikrecht haben, wurden auf der äußersten Linken von den Kommunisten und Unabhängigen mit Widerspruch und tosenden Rufsen aufgenommen. Gelächter brach auf der Linken aus, als der Reichskanzler bemerkte, selbst in Sowjetrußland erkenne man ein Streikrecht der Beamten nicht an.

Auch der zur Unabhängigen Sozialdemokratie gehörende sächsische Minister des Innern Lipinski teilt den Standpunkt, daß die Beamten kein Streikrecht haben, in der Reichskanzler fort. Es könnte keiner Realerkenntnis länger an-

Nur 1. Etage.

Gediegene

fertige Kleidung

indem Sie bei uns in reichhaltiger Auswahl, bester Verarbeitung u. zu enorm

billigen Preisen

Herren- und Jünglings-

Anzüge

Frühjahrsneuheiten, blau und farbig

450.- 650.- 850.- 1050.- 1250.- und höher

Schlüpfer, Paletots, Hosen

in grösster Auswahl ganz besonders preiswert.

Etagengeschäft

Merkur
Hagen i. W.
Kampstraße 18 a.

Spezialhaus für Herren- und Jünglingskleidung.

Nur 1. Etage.

Verkauf nur 1. Etage.

Gute Qualitäten

bekannt

billige Preise.

Anzüge

aus guten, soliden Stoffen, auf Taille gearbeitet, in schönen hellen Farben sowie in blau

1350.- 975.- 790.- 550.- 395.-

Hosen bekannt billig 390.- 245.- 150.- 98.-

Lodenmäntel u. Joppen
750.- 525.- 390.- 225.-

Damen-Mäntel

aus Covercoats, Flauschen, engl. Stoffen und Tüchern in farbig und schwarz

1350.- 975.- 775.- 590.- 390.-

Tailen-Kleider und Blusen in enormer Auswahl.

Kleider-Röcke
295.- 195.- 125.- 65.-

Etagengeschäft

Münch-Berg

12 Hagen i. W. 12
Elberfelderstraße

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle Kleiderstoffe

Mädchen- u. Knabenkleidung

Wäsche . . . Schuhwaren

Knabenhüte — Handschuhe — Taschentücher — Hosenträger
Krawatten — Selbstbinder — Vorhemden — Kragen — Mänschetten

Hermann

Kornblum

Hagen i. W., Frankfurterstr. 97—109, gegenüber der Johanniskirche.

Achtung!

Mittwoch, den 15. Febr., abends 8 Uhr auf der Carlshöhe

öffentlicher Lichtbildervortrag (80 große Bilder)

Thema: Die Abstammung des Menschen.

Referent: Herr Gottschalk, Dresden.

Freie Aussprache!

Freie Aussprache!

Eintrittspreis 5 Mark.

Jedermann ist freundlichst eingeladen

Geheizter Saal!

Geheizter Saal!

ProL. Freidenker-Verein

Ortsgruppe Halver.

Achtung!

Sie staunen über die Rekordpreise

Achtung!

die ich Ihnen zahle für

Häute und Felle.

Sie erhalten für Winterhasen 25 Mk. per Stück
Sie erhalten für Kaninchenselle 5-6 und 7-8 Mk. per Stück
Sie erhalten für gute Ziegenfelle 100 Mk. per Stück
Für Wüdharen: Füchse, Warden, Jitis, Maulwurf- u. Kaninchenselle
unübertreffbare Preise!

Von Mittwoch, den 15. Febr. von 1½-6 Uhr in der Wirtschaft
Spezialleur Adolf Bormann, Halver, Frankfurterstr.

Der Ankauf findet
bestimmt statt!

A. Jäger, Remscheid.
Fellhandlung.

Sitzung

der Gemeindevertretung Schalksmühle

findet statt am Freitag, den 17. ds. Mts., nachmittags
2½ Uhr im Kaffeehaus von Schulz in Schalksmühle.

Halver, den 13. Februar 1922.

Der Amtmann

500 Mk. Belohnung

demjenigen, welcher mir Holzdieb-
stahl aus meinen Wäldungen straf-
gerichtlich nachweist.

Kentrop, Schmidhausen
b. Halver.

Ein

Schlossergehilfe,

der auf Gabelschnitte gearbeitet
hat, für dauernde Beschäftigung,
ferner für Ostern oder früher ein

Lehrling

für die Werkzeugschlosserei gesucht.
August Grote, Oberbrügge.

Suche Papiergewebe!

größerer Posten, auch
kleine Restbestände. Fer-
ner neue Papiergewebe,
Säcke, Bettlaken, Bezüge,
und Kopfpolster.

Offerten mit Muster er-
beten an

Bernhard
Schlachke,
Spezialgeschäft,

Berlin W 35, Steglitzer-
str. 7 — Nollendorf 3842

Kierspe-Bhf.!

Sohn achtbarer Eltern als

Kontorlehrling

gesucht. Selbstgesch. Off. unter
B. W. 300 bef. d. Geschäftsst.
des Allg. Anz., Halver

Für sofort oder in 14 Tagen

1 Anstifter
1 Fallhammerschmied
1 Fallhammerzieher
u. 1 jugendl. Arbeiter

sucht

S. W. Buschhaus,
Oberbrügge
Station: Volme-Ehringhausen.

1 tüchtige Feiler
für Schüttenbohrer sowie
1 Lehrling

für sofort oder später, sucht
C. W. Ecker, Halver i. W.,
Wegerhof.

Donnerstag morgen, den
16. Februar erhalte ich

Rühe

Hugo Kerspe, Halver.
Telefon 52.

Geschäftseröffnung!

Den geehrten Bewohnern von Ehringhausen
Oberbrügge und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme
daß ich im kommenden Frühjahr, im Hause des
Herrn Fritz Wilke, Heerstraße 62 ein

Maler- u. Anstreicher-
Geschäft

eröffne.

Ich halte mich zur Herstellung sämtlicher in
mein Fach einschlagenden Arbeiten, wie auch Regen
von Einleumböden, Anbringen von Spannstoffen
usw. bestens empfohlen, und versichere, daß ich die
Kundschaft nur mit erstklassigem Material prompt und
reell bedienen werde.

Ich bitte mein junges Unternehmen durch
Zuweisung von Aufträgen güt. zu unterstützen.

Paul Pohlmann.

S. G. V. Oberbrügge.

Am 18. Februar, nembags
5 Uhr es him Cw. Ecks,
Oberbrügge bei gemüthlichem
Bei Mitglieder und Frönde un-
serer Sate sind herzlich betau
inladen. Frisch op!
De Vörstand.

Erhalte heute

Ia. Oldenburger
Schweine

Gebe selbige zu billigsten Tages-
preisen ab.

Kob. Zapp, Schalksmühle
Telefon 140

Wegen Verheiratung des jetzigen
suche zum baldigen Eintritt ein

erfahrenes älteres

Dienstmädchen.

Frau Ernst Dresbach,
Halver.

Gedenket der hungernden Vögel!